

Knötchensuche im Unterricht

Ärztin zu Besuch an der MBS

eli. Welche Fragen haben Jugendliche zum Thema Gesundheit, wie gut kennen sie ihren Körper und ihre Sexualität? Bei welchen Krankheiten und Vorsorgemaßnahmen besteht Informations- und Aufklärungsbedarf? Diesen Themen begegnet Dr. Angelika Koggenhorst-Heilig in ihrem ärztlichen Aufklärungsunterricht, der sie nun an die Marie-Baum-Schule (MBS) nach Wieblingen führte. Bei ihrer gesundheitlichen Informationsstunde für die Klasse 1P des Berufskollegs Hauswirtschaft und Pflege informierte die Ärztin die Jugendlichen über verschiedene Krebserkrankungen und sexuell übertragbare Krankheiten. Daneben sprach sie mit den 16- bis 22-Jährigen allgemein über den Körper, den weiblichen Zyklus oder über Hygiene.

Immer wieder hakte Koggenhorst-Heilig beim biologischen und medizinischen Wissen der Schüler nach und beantwortete Fragen. Außerdem gab die Ärztin Hinweise zu Vorsorge und Vorbeugung – dabei konnten die Schüler an einem Brustmodell, an dem Knötchen zu erfühlen waren, das Abtasten bei der Brustkrebsvorsorge üben. Die Nützlichkeit der Veranstaltung wurde von den Schülern unterschiedlich bewertet: „Ich bin aufgeklärt und wusste eigentlich alles schon“, sagte Denise, während Alena und andere Schüler vor allem die Hinweise zur Vorsorge lobten: „Die Informationsstunde mit den angesprochenen Krankheiten war definitiv wissenswert. Ich denke, bei jedem ist heute etwas hängengeblieben“.

Insgesamt wurden zwölf Klassen der Marie-Baum-Schule in je einer Doppelstunde – mit einer altersspezifischen Themenauswahl – über gesundheitliche Fragen und Sexualität informiert. Studiendirektor Bernd Hanke betrachtet den Einfluss des medizinischen Bereichs in den Biologieunterricht als rundweg positiv: „Die ärztliche Gesundheitsförderung als Ergänzung zum schulischen Unterricht ist definitiv zu begrüßen. Dadurch wird es möglich, auf die Fragen einzugehen, die für die Jugendlichen subjektiv wichtig sind“.

Dr. Koggenhorst-Heilig ist im Namen der „Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau“ an vielen Schulen in der Region unterwegs. Der gemeinnützige Verein entstand 1952 als ein Zusammenschluss von Ärztinnen, die es sich zum Ziel machten, die schulische Sexualerziehung durch das Angebot einer ärztlichen Informationsstunde zu erweitern. Bei der „Ärztlichen Gesundheitsförderung in der Sexualerziehung“ geht es um Prävention durch Aufklärung und das Vermitteln von Körperakzeptanz.

Für Dr. Koggenhorst-Heilig ist die Bedeutung des Informations- und Gesprächsangebots für Jugendliche nicht hoch genug einzuschätzen: „Manche der Kinder, die mir an den Schulen begegnen, sind vollkommen uninformiert, andere komplett verunsichert durch Medien, deren Botschaften sie nicht einordnen können.“

Rhein-Neckar-Zeitung, 30.11.2011